

Ein Kissen aus Holzwolle?

Seit Kurzem wird ein Kopfkissen aus Holzwolle auf dem Markt angeboten, welches aus einem Basiskissen aus Federfüllung und einer mit Holzwolle, Schurwolle und einem Latexkern gefüllten Nackenrolle besteht. Bei der Holzwolle kann aus den Sorten Apfel, Arve, Föhre und Kirsche ausgewählt werden, wobei das dafür verwendete Holz bei abnehmendem Mond geschlagen wurde. Laut Hersteller verbindet dieses Kissen die ergonomische Funktion eines Nackenstützkissens mit dem Wohlfühlaspekt durch die Mondphasen-Holzwolle. Bleibt auszuprobieren! ■

www.swissmoonwood.ch

Die zweite Welle im Waldnaturschutz?

Das diesjährige Freiburger Winterkolloquium vom 27. und 28. Januar 2011 steht unter dem Motto «Die zweite Welle im Naturschutz?» und geht der Frage nach, welche Herausforderungen und Möglichkeiten sich für die Forst- und Holzwirtschaft aufgrund der vermehrten Forderung nach Wildnisgebieten und Naturwaldreservaten ergeben. ■

www.fobawi.uni-freiburg.de

Natur und Konsum

Für Natur und Umwelt ist entscheidend, wie Konsumgüter produziert, transportiert, genutzt und entsorgt werden. Der sechste Naturkongress vom 11. Februar 2011 geht in 48 Workshops und einer Debatte dieser Thematik rund um Natur und Konsum nach. ■

www.natur.ch > Kongress

Wald hoch zwei

Der 21. März 2011 ist ein ganz besonderer Tag: Es ist der Internationale Tag des Waldes im Internationalen Jahr des Waldes. Aus diesem Grund führt das Bundesamt für Umwelt unter Mitwirkung von Bundesrätin Doris Leuthard und seinen Partnern aus der Waldbranche an diesem Tag einen Medienanlass im Wald durch. Über das genaue Programm wird hier zu gegebener Zeit informiert. ■

Forstverein Société forestière

Die neusten Entwicklungen der forstlichen Planung in Norditalien

Vom 27. bis 30. Oktober 2010 führte die Arbeitsgruppe Waldplanung und -management eine Studienreise nach Trento und Umgebung durch, kombiniert mit der jährlichen Mitgliederversammlung. 16 Planungsfachleute folgten der Einladung. Die Leitung hatte Frau Prof. M. G. Cantiani (Università degli studi di Trento, Dipartimento di ingegneria civile e ambientale, Laboratorio di ecologia).

In einem Seminar präsentierten M. Bianchi, F. Ferretti, P. Cantiani und A. Palletto vom Institut CRA-MPF (Unità di ricerca per il monitoraggio e la pianificazione) in Trento die laufenden Arbeiten in der forstlichen Planung.

Stand der forstlichen Planung in Italien

Italien hat 8 759 200 ha Wald von grosser Diversität, von den mediterranen bis zu alpinen Wäldern. Davon sind 66% Privatwald, nur für 18% besteht eine verbindliche Planung. Auf nationaler Ebene sind lediglich die Grundsätze der Nachhaltigkeit und der Multifunktionalität der Wälder festgehalten, auf supranationaler Ebene gelten EU-Richtlinien. Die forstlichen Kompetenzen wurden weitgehend den Regionen übertragen, die auch teilweise unterschiedliche Planungsvorschriften entwickelt haben. Traditionell wurden betriebliche, eigentumsorientierte Waldwirtschaftspläne erstellt.

Piani forestali territoriali di indirizzo (PFTI)

Der Bedarf nach einer grossräumigen, übergeordneten Planung, die alle Wälder und alle Waldfunktionen abdeckt, wurde im Laufe der letzten Jahrzehnte immer deutlicher. Das Forschungsinstitut CRA-MPF hat, in Zusammenarbeit mit den regionalen Forstdiensten, zwischen 2001 und 2006 in einem nationalen Projekt Informationssysteme zur Bewirtschaftung der Wälder entwickelt, die allmählich in verschiedenen italienischen Regionen Anwendung zu finden. Es liegen bereits fünf «Forstgebietspläne» (PFTI), die ein Gebiet von 20 000 bis 100 000 ha umfassen, vor. Darauf basierend werden Wirtschaftspläne für Betriebe mit einer Grösse von 300 bis 3000 ha Wald erstellt. Die Planungsverfahren wurden vereinfacht und aufeinander abgestimmt sowie eine gemeinsame Datengrundlage entwickelt. Eine wichtige Bedingung für das Projekt war, dass das vorgeschlagene Planungsverfahren auch die Bedürfnisse derjenigen Regionen, die wenig Planungstradition haben, abdeckt. Deshalb wurden Lösungen gesucht, die sich auf das Wesentliche konzentrieren. Ein interessanter Aspekt ist, dass die forstliche Planung in Italien Wälder, Gebüsche und Weiden umfasst. Damit können Wald und Nichtwald gesamtheitlich betrachtet und viele Abgrenzungsfragen gelöst werden. Die wichtigsten Herausforderungen sind der planerische Umgang mit der Multifunktionalität, die Integration anderer sektoraler Planungen mit Auswirkungen auf den Wald, die Schaffung einer einheitlichen Datengrundlage sowie die Verminderung der Kosten.

Ziel		Waldbauliche Behandlung							
Beschreibung	Priorität	Niederwald		Umwandlung		Hochwald		Keine Behandlung	
		kurz	lang	kurz	lang	kurz	lang	kurz	lang
Energie aus Biomasse	10	50	30	20	10	–	–	20	20
Habitatschutz	8	8	8	24	32	–	–	8	16
Brennholz	9	45	36	18	9	–	–	27	18
Rundholz	–	0	0	0	0	–	–	0	0
Tourismus	–	0	0	0	0	–	–	0	0
Umweltschutz	–	0	0	0	0	–	–	0	0
Landschaftsschutz	–	0	0	18	24	–	–	0	0
Schutz vor Naturgefahren	7	14	14	28	35	–	–	14	7

Tab 1 Beispiel einer Matrix der Waldfunktionen. Die Bewertung der Waldfunktionen durch die Stakeholder ist in der Spalte «Priorität» angegeben. Die Werte innerhalb der Matrix resultieren aus der Multiplikation der fachlichen Bewertung von Waldfunktion und Waldbausystem mit der Bewertung der Waldfunktion durch die Stakeholder. kurz: kurzfristig, lang: langfristig.



Abb 1 Präsentation des Wirtschaftsplanes in San Martino.

Planungsgrundlagen

Hier muss zwischen Aussagekraft und Kosten abgewogen werden. Es wird mit verschiedenen Karten gearbeitet, die möglichst günstig mit neuen Technologien (Fernerkundung, Lidar u.a.) erstellt werden. Auf Stichproben werden quantitative und qualitative Erhebungen gemacht (im vorgestellten Beispiel 600 Punkte auf 42 000 ha). Die Erhebungen haben das Ziel, die vorhandenen Wälder zu beschreiben, ihre Leistungsfähigkeit zu bewerten sowie einen Beitrag an den gesamtregionalen Datenbestand zu leisten. Die Kosten betragen 4 EUR/ha.

Multifunktionalität und Mitwirkung

Die Waldfunktionen werden zweifach erhoben: Einerseits werden sie von einer Fachperson in einer Matrix bewertet, andererseits wird in einem gesellschaftlichen Mitwirkungsprozess durch die Stakeholder eine Auflistung und Gewichtung der Waldfunktionen (5 Stufen von sehr wichtig bis unwichtig) vorgenommen. Daraus wird eine Gesamtsicht in Form einer Matrix erstellt, die dem Grundsatz der Multifunktionalität Rechnung trägt (Tabelle 1).

Vorträge über die forstliche Planung in den Provinzen Bozen (F. Maistrelli) und Trento (M. Zanin, A. Wolynski, G. Scrinzi und P. Kovatsch), über die Natura-2000-Schutzgebiete (L. Sottovia) sowie eine Exkursion nach Paneveggio und Pale di San Martino rundeten das Programm ab (Abbildung 1).

Der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen Gebieten in Europa sind eine Chance für die Schweiz, denn aus der Beobachtung anderer Gepflogen-

heiten kann eine vertiefte Erkenntnis der eigenen Situation erarbeitet werden. ■

Beate Hasspacher

Aus dem Vorstand

An seiner Sitzung vom 9. Dezember 2010 diskutierte und verabschiedete der Vorstand seine Stellungnahme zum Vorentwurf der Änderung des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991 über den Wald, welcher von der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates zur Umsetzung der parlamentarischen Initiative «Flexibilisierung der Waldflächenpolitik» ausgearbeitet wurde (vgl. dieses Heft).

Die Sonderschau an der Forstmesse vom 18. bis 21. August 2011 wird wiederum unter dem Motto «Treffpunkt Forst» durchgeführt. Sie erhält aber ein neues Konzept und einen neuen Standort. Der Vorstand beschloss, dass der Schweizerische Forstverein (SFV) auch im Jahr 2011 aktiv an der Sonderschau teilnimmt.

Mit Bedauern nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass Prof. Dr. James Kirchner auf Ende Juli 2011 als Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL zurücktritt, um sich vermehrt der Forschung widmen zu können. Kirchner wird aber in Zürich bleiben und die Professur Physik der Umweltsysteme behalten.

Der Nachmittag der Dezembersitzung ist traditionsgemäss dem Austausch mit den Studierenden und den Arbeitsgruppenleitern gewidmet. Der Kontakt zu den Studierenden von ETH und SHL entwickelt sich erfreulich. Die zwei anwesenden Arbeitsgruppenleiter und der Vorstand diskutierten

dieses Jahr die Rolle und die Zweckmässigkeit des erweiterten Vorstands und die Art der Organisation der einzelnen Arbeitsgruppen. Die Rolle und Organisation des erweiterten Vorstandes wird auch Haupttraktandum an dessen Sitzung vom Januar sein. Die Sitzung fand ihren Abschluss mit einer forstlichen Führung durch das Hochschulquartier und die Altstadt von Zürich. Wissen Sie, wo die Büste von Elias Landolt, dem ersten Forstprofessor der ETH, steht? Dank der kundigen Führung von Toni Schuler wissen wir jetzt dies und natürlich noch vieles mehr. ■

Flexibilisierung der Waldflächenpolitik

Am 15. September 2010 wurde die Vernehmlassung zum Vorentwurf der Änderung des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991 über den Wald (VE-WaG), welcher von der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (Urek-S) ausgearbeitet wurde, eröffnet.

Sachverhalt¹

Im Wesentlichen sind es zwei Elemente, mittels derer die Anliegen der parlamentarischen Initiative «Flexibilisierung der Waldflächenpolitik» erfüllt werden sollen. Zum einen sollen die Regelungen für den Rodungersatz flexibler ausgestaltet werden, um damit eine bessere Abstimmung auf die realen Verhältnisse zu erreichen. Eigentlicher Realersatz soll nur noch in derselben Gegend möglich sein. Die geltende Regelung, wonach auch in anderen Gegenden Realersatz geleistet werden konnte, führte bislang dazu, dass in Gebieten mit ohnehin wachsendem Wald noch zusätzlich aufgeforstet wurde. Zur Schonung landwirtschaftlicher Vorrangflächen sowie ökologisch und landschaftlich wertvoller Gebiete soll künftig auf Realersatz verzichtet werden, sofern als Ersatzleistung gleichwertige Massnahmen zugunsten des Natur- und Landschaftschutzes getroffen werden. Können die Projekte selbst als gleichwertige Massnahmen qualifiziert werden, kann gänzlich auf Ersatz verzichtet werden.

Zum anderen soll mit der teilweisen Aufhebung des dynamischen Waldbegriffs

¹ www.parlament.ch/d/dokumentation/berichte/vernehmlassungen/09-474/seiten/default.aspx